

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 38

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kein englischer Name wie «Shark» oder «Thunderstorm», nein, sie war schlicht und demütig und ohne Ambition, die authentische Badehose eines genialen Schwimmers zu sein. Aber sie war eine Reliquie.

Zuweilen traten die Vorstandsmitglieder vom Klub «Schwimmende» in die Stube, sahen sich sorgfältig alle diese Preise an, tippten auch wohl mit dem Finger an den Kelch eines Pokals und verharrten zuletzt ein paar Sekunden, tränenseligen Auges, vor der Badehose. Sie gaben sich innerlich alle einen Ruck und sie lobten sich des Abends bei einem vollen Glase schäumenden Bieres, den «Idealen eines mutigen, ja heroischen Schwimmers» treu zu bleiben, komme was da wolle!

Es hätte nicht viel gefehlt, und man hätte die Badehose wie das Maillot jaune der «Tour de France» durch die Städte getragen, und ich bin überzeugt, daß diese Aktion ihre reinigende und stärkende Wirkung gehabt hätte. Jedenfalls hatte es diese Badehose in sich. Ein Journalist der «Schwimmenden Blätter» schrieb einen Hymnus auf sie. Da er über zweihundert Verse enthielt, mußte man ihn in Fortsetzungen bringen. Kein Wunder, daß der Name Birnenholz in aller Munde war!

Immer war Elise da, die die Leute führte und immer hatte sie eine besondere Stimme, vor dem Glasschränkchen mit der Badehose anhaltend:

«Ja und hier, meine Damen und Herren, das Badegewand (sie sagte Gewand, Hose schien ihr zu ordinär), das er bei der Traversierung des Armeikanals trug...» Kurze Andachtspause. «Es ist aus dünner, feiner, ostfriesischer Schafwolle gewebt... Die Herstellerin war eine Verwandte Birnenholzers... Sie erkannte als erste die wasserabstoßende Wirkung ostfriesischer Schafwolle...»

Der Ruhm ist kurzlebig. Er pflegt zu erlöschen, auch wenn er tief in einer



Unmoderner Sport

«Armi Mane, händ kei Roller!»

Region verankert war. Die Familie Birnenholz verarmte. Schicksalsschläge schlugen sie wie mit Keulen, und das feinere Pflänzlein Pietät hatte darunter grausam zu leiden. Man war gezwungen, zwei Pokale (die schwersten) einem Juwelier zu verkaufen, und die Urkunden wanderten in die Archive der Vereine, wo sie verstaubten.

Eine frisch in die Sippe eingehiratete Frau, eine geborene Unrein, unbelastet von jeder Birnenholz-Tradition, zerschchnitt eines Tages die Badehose im Glasschrank, da sie die Motten zu fressen drohten. Der Stoff war so reichlich, daß drei Hosen im Kurzformat daraus entstanden, von denen eine auch auf uns gekommen ist. Ostfriesische Schafwolle ist im Grunde unzerstörbar. Da die Hose jeden Winter eingemottet wird, vermag sie uns Jahr um Jahr zu dienen. Es entsteht oft ein richtiger Streit, wer sie anziehen darf, und auch die ganz kleinen Mädchen wollen sie einmal anhaben, obwohl sie lächerlich darin aussehen. Im Wasser aber scheint es, als verleihe sie doppelte Kräfte, und Elise, die alt geworden ist, behauptet, daß man in ihr schlechterdings nicht ertrin-

ken kann. Am Abend hängt sie unter den andern Höschen und Hosen auf der Leine im Waschhaus, schwarz, vornehm und ein wenig für sich, eine Hose aus heroischen Zeiten, ein nicht umzubringendes Traditionsstück der Familie Birnenholz.

Eduard H. Steenken.

ST. MORITZ

Heilbad und Sportkurort

Wer Heilung sucht

bei Herz- und Kreislaufstörungen
bei hohem Blutdruck
bei neurovegetativen Störungen
bei Allergien
bei Anämien
bei chronischen Entzündungen
bei Arthritis
bei Rheuma
bei Neuritis

wer erholungsbedürftig ist oder sich irgend einem Sommersport widmen möchte, wählt für seine Ferien

ST. MORITZ
das Heilbad im Höhenklima

Weisflog Bitter
mild und gut
mit Syphon durststillend